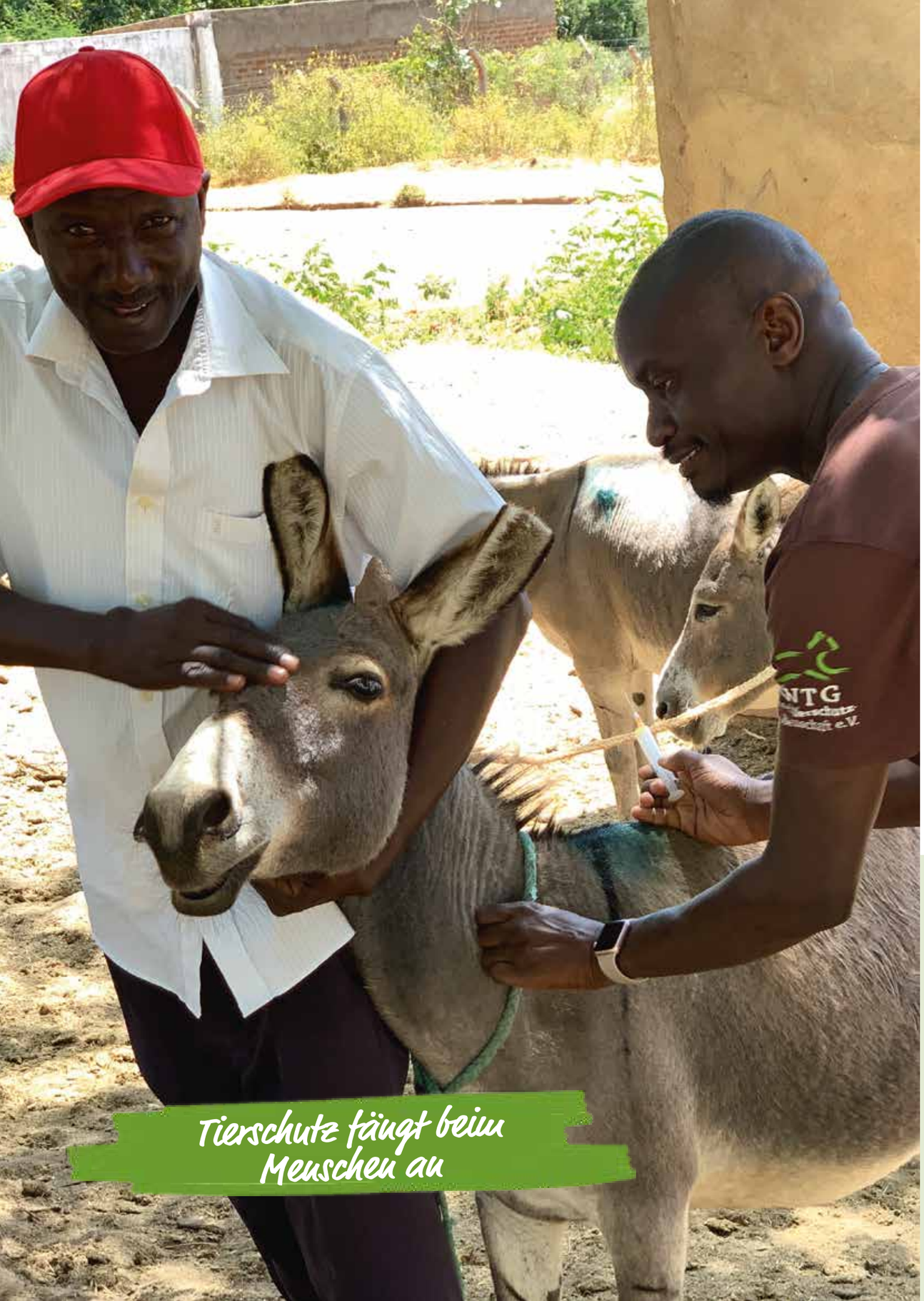
WTG
Welttierschutz-
gesellschaft e.V.

Welttierschutzgesellschaft e.V. im Jahr 2022:
Langfristige Ziele erreichen, neue Herausforderungen bewältigen



Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

den Beginn des Jahres 2022 kennzeichnete nach zwei schweren Corona-Jahren die Hoffnung, dass die kommenden zwölf Monate eine Rückkehr zur Normalität bringen. Doch schnell kehrte mit dem 24. Februar, als der Angriffskrieg gegen die Ukraine begann, die Krisenstimmung auf fürchterliche Weise zurück. Die Ereignisse in dem Land, das uns aus der Projektarbeit der vergangenen Jahre so eng vertraut ist, schockieren uns bis heute. Schnell war abzusehen, dass der Krieg auch für den Tierschutz zu einer gewaltigen Herausforderung würde. Die Krisenerfahrungen der Corona-Zeit halfen uns aber dabei, auch in dieser neuen Notsituation schnell aktiv werden zu können.

Wie wir mit mehreren Soforthilfen in Polen, Rumänien und Deutschland dieser verzweifelten Situation begegneten, ist eines der zentralen Themen unseres Berichts über das Jahr 2022.

Dabei wollen wir auch auf die indirekten Auswirkungen des Krieges eingehen, von denen uns unsere Partner im Verlauf des Jahres zunehmend berichteten. Denn fast überall auf der Welt zogen die Preise im vergangenen Jahr an. Bereits aufgestellte Pläne und Ziele für das Jahr mussten in der Folge angepasst werden. Mehr Flexibilität denn je war von allen Beteiligten im Einsatz für die Tiere gefordert.

Dass trotz der ernüchternden Weltlage dennoch ein wenig Alltag wiedereinkehrte, zeigte sich insbesondere im Bereich der Bildungsarbeit. Mit der Aufhebung der Beschränkungen angesichts der Pandemie konnte vielerorts dieses Kernelement der Arbeit der Welttierschutzgesellschaft wieder verstärkt verfolgt werden.

Was mir 2022 besonders deutlich wurde: Angesichts der Aufeinanderfolge krisenhafter Situationen ist unsere internationale Tierschutzarbeit unverzichtbarer denn je. Umso glücklicher bin ich, dass Sie – unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – weiter so treu an der Seite der Tiere standen und trotz der auch schwierigen Lage hierzulande unsere Hilfsmaßnahmen möglich machten.

Mit unserem Bericht über das Tierschutzjahr 2022 wollen wir Ihnen darlegen, wie viel Positives wir mit dieser Unterstützung leisten konnten.

In der Hoffnung, dass die folgenden Seiten Ihr Tierschutzengagement bestätigen und festigen, sende ich Ihnen einen herzlichen Dank und freundliche Grüße

Ihre

Katharina Kohn
Geschäftsführerin

Impressum

Herausgeber Welttierschutzgesellschaft e.V. I Reinhardtstraße 10 I 10117 Berlin
Telefon: + 49 (0)30 923 7226-0 I Fax: -29 I E-Mail: info@welttierschutz.org I www.welttierschutz.org

Redaktion Ronja Magdziak | Christoph May | Wiebke Plasse | Anja Zieke
Gestaltung Katharina Heyden
Verantwortlich im Sinne des Presserechts Katharina Kohn

Fotos Action for the Protection of Wild Animals, Angkor Centre for Conservation of Biodiversity, Artur Rozbiewski, Asociata Milioane de Prieteni, Bam Animal Clinics , Christoph Köstlin, Community for Sumatra Nature Conservation, Community and Veterinary Services for South Africa, Daniel Bond, Free The Bears, Green Heritage Fund Suriname, José Fontes, Liberia Animal Welfare and Conservation Society, Lisa Ossenbrink, Max Gödecke, Mdzananda Animal Clinic, Nic Bothma (epa), Dr. Solomon Onyango, Tanzania Animals Protection Organization, Welttierschutzgesellschaft e.V., Worldwide Veterinary Service India, Yazan Albyaa

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Recyclingpapier und klimaneutral gedruckt.
Als PDF-Datei können Sie ihn auf www.welttierschutz.org/2022 herunterladen.

Die Welttierschutzgesellschaft (WTG e.V.) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin. Seit 25 Jahren engagieren wir uns weltweit für **nachhaltige Verbesserungen im Leben von Streuner-, Nutz- und Wildtieren**, für die Stärkung der Tierschutzbildung und für eine fachgerechte tiergesundheitliche Versorgung. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf Länder und Regionen weltweit, in denen Tierschutz bisher nur eine untergeordnete Rolle spielt.

„Die Vision der Welttierschutzgesellschaft ist eine Welt, in der Tiere von den Menschen wahrgenommen sowie respektvoll und tiergerecht behandelt werden. Unsere Mission ist es, unsere Arbeit dort anzusetzen, wo wir am meisten bewirken können: am Menschen."

Als gemeinnütziger Verein sind wir bestrebt, unserer Verantwortung gegenüber unseren Unterstützer*innen bestmöglich gerecht zu werden. Als Voraussetzung für nachhaltiges Vertrauen schaffen wir ein hohes Maß an Transparenz.

Die Welttierschutzgesellschaft verpflichtet sich als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ), ein Plus an Informationen freiwillig zugänglich zu machen, die über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland hinausgehen. Allen Interessierten geben wir damit die Möglichkeit, sich auf einfache und verständliche Weise über grundlegende Daten zu unserer Arbeit zu informieren.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Und wir gehen mit gutem Beispiel voran: Um diese Welt auch zukünftig lebenswert zu machen, halten wir unseren CO_2-Fußabdruck so gering wie möglich. Seit 2022 kompensieren wir außerdem sämtliche Emissionen, die für Strom, Wärme sowie Druckerzeugnisse in unserem Büro entstanden sind. Alle Druckmaterialien, die wir bei Dienstleistern in Auftrag geben, werden klimaneutral produziert und versendet. Zudem gleichen wir die CO_2-Emissionen unserer Dienstreisen, die notwendigerweise mit PKW und/oder Flugzeug absolviert werden mussten, durch den Erwerb von Kohlenstoffzertifikaten aus und tragen aktiv dazu bei, dass Moorflächen in Norddeutschland wiedervernässt und somit in ihrer Funktion als CO_2-Speicher reaktiviert wurden.

Inhalt

03 Vorwort & Impressum

04 Über uns & Inhalt

06 Das Jahr 2022 in Zahlen

08 Unsere Einsätze 2022

10 Der WTG-Nothilfefonds

12 Streunertiere

14 Projekt im Fokus: Mobile Tierkliniken in Südafrika

16 Nutztiere

18 Projekt im Fokus: Eselschutz in Tansania

20 Wildtiere

22 Projekt im Fokus: Bärenschutz in Vietnam

24 Zusammenarbeit mit der Welttierschutzstiftung

26 Kampagnen, Programme, Bündnisse

29 Unsere Partner

30 Finanzbericht

34 Dank & Ausblick

Kurz & Knapp

Das Tierschutzjahr 2022 war geprägt durch neue und alte Herausforderungen, aber auch durch viele nennenswerte Erfolge.

1 €

Von **jedem ausgegebenen Euro** sind...

0,84 €

84 Cent für die satzungsgemäße Projekt-, Kampagnen- und Informationsarbeit im In- und Ausland...

0,09 €

9 Cent für die Spenderbetreuung und -information...

0,07 €

7 Cent für notwendige Verwaltungsaufgaben...

.... verwendet worden.

14.245 Menschen haben die Arbeit der Welttierschutzgesellschaft durch ihre Zuwendungen im Jahr 2022 ermöglicht.

Unsere Website verzeichnete mehr als **660.000 Aufrufe.**

612 Mal berichteten deutsche Medien über unsere Tierschutzarbeit, darunter Tageszeitungen, Zeitschriften und Onlinemedien sowie TV- und Radioprogramme.

Neben postalischen Aussendungen (z. B. der Tierschutzpost) und wöchentlichen Themen-Newslettern informierten wir unsere **31.228 Follower*innen** auf Facebook und **2.187 Abonnent*innen** auf Instagram laufend über unsere Tierschutzprojekte.

Wir fanden durch **60.000 neue Unterschriften** Zuspruch für unsere Forderungen im Rahmen der Kampagnen „Stoppt Tierleid in sozialen Netzwerken“ und „Tiere mitdenken“.

Highlights aus der Tierschutzarbeit

In unseren diversen Streunerprojekten konnten mehr als **20.000 Tollwutimpfungen verabreicht werden**, mehr als 5.000 Hunde und Katzen wurden im Sinne des Populationsmanagements zudem kastriert.

In Folge des Krieges gegen die Ukraine unterstützten wir drei Organisationen in Polen und Rumänien sowie fünf Organisationen und Praxen in Deutschland, damit Tieren von Geflüchteten eine Behandlung und Versorgung zukommen konnte.

In Vietnam wurden mit unseren Mitteln zwei neue Gehege im Schutzzentrum fertiggestellt, um **noch mehr Platz für gerettete „Galle-Bären“** zu schaffen.

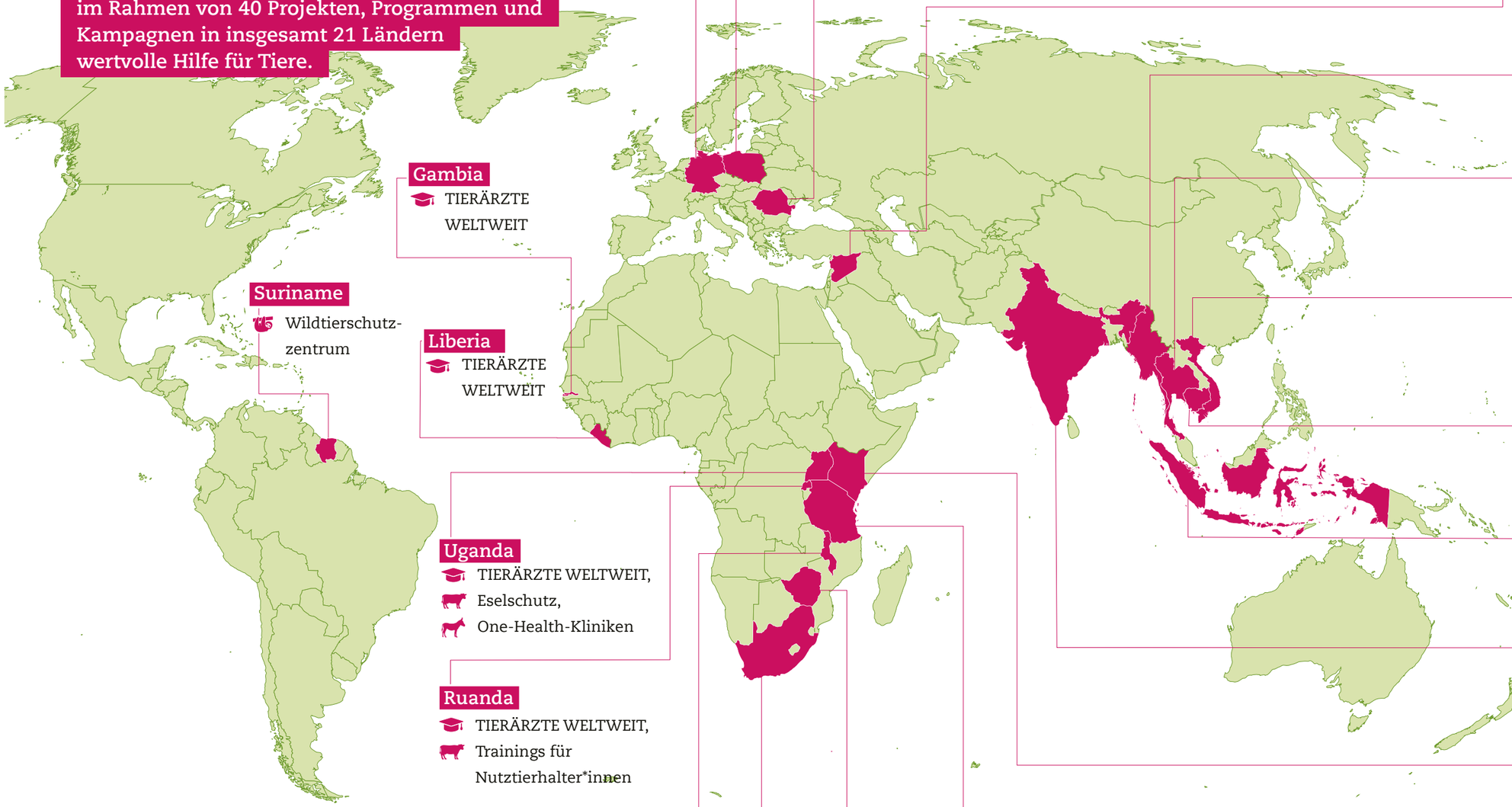
Mehr als **100 in Not geratene Faultiere** konnten mit unserer Unterstützung in Suriname gerettet werden.

In Tansania bauten wir **164 neue Gehege** zum Schutz der Esel vor Diebstählen.

Mehr als **20.000 Nutztiere** erhielten durch uns in Indien eine Behandlung und/oder Impfung.

WTG e.V. im Jahr 2022

2022 ermöglichte die Welttierschutzgesellschaft im Rahmen von 40 Projekten, Programmen und Kampagnen in insgesamt 21 Ländern wertvolle Hilfe für Tiere.



Deutschland
- Tierschutzkampagnen
- Ukraine-Hilfe

Polen
- Ukraine-Hilfe

Rumanien
- Bärenschutzzentrum,
- Ukraine-Hilfe

Syrien
- Tierklinik und mobile Hilfe

Myanmar
- Tierwohl von Arbeitselefanten

Thailand
- Tierkliniken für Hunde und Katzen

Vietnam
- Wildtier- und Bärenschutzzentren

Kambodscha
- Wildtierschutzzentrum und Mönchsbildung

Indonesien
- Elefantenschutz durch Patrouillen

Indien
- Mobile Tierkliniken für Nutztiere, Fluthilfe

Gambia
- TIERÄRZTE WELTWEIT

Suriname
- Wildtierschutz-zentrum

Liberia
- TIERÄRZTE WELTWEIT

Uganda
- TIERÄRZTE WELTWEIT,
- Eselschutz,
- One-Health-Kliniken

Ruanda
- TIERÄRZTE WELTWEIT,
- Trainings für Nutztierhalter*innen

Malawi
- TIERÄRZTE WELTWEIT,
- Anti-Tollwut-Teams

Südafrika
- Tierkliniken für Hunde und Katzen,
- Training für Nutztierhalter*innen

Simbabwe
- TIERÄRZTE WELTWEIT

Tansania
- Tierschutz auf Märkten,
- Eselschutz,
- Dürrehilfe

Kenia
- TIERÄRZTE WELTWEIT,
- One-Health-Kliniken,
- Dürrehilfe

WTG-Nothilfefonds: Schnelle Hilfe in größten Katastrophen

Nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar reagierten wir unmittelbar und ermöglichten sowohl in Form von Informationsarbeit als auch aus Mitteln des WTG-Nothilfefonds wertvolle Hilfe für Geflüchtete und ihre Tiere.

Helfende Hände und offene Arme: Am Westbahnhof von Warschau standen unsere Partner von Viva neu angekommenen Geflüchteten mit Tieren unmittelbar bei.

Um Menschen, die die Flucht mit ihren geliebten Haustieren auf sich genommen haben, den Weg in die Sicherheit zu ebnen, unterstützten wir Organisationen in Polen und Rumänien. Unsere Partnerorganisation „Viva Akcja dla zwierząt“ (Viva) war in und um Warschau unermüdlich für Geflüchtete mit Tieren im Einsatz, um Sachspenden zu verteilen, tiermedizinische Hilfe zu leisten und Quarantäneplätze für isolationspflichtige Tiere nach ihrer Tollwutimpfung zu vermitteln.

Im Tierheim „Schronisko w Korabiewicach“ von Viva nahm das Team zudem quarantänepflichtige Tiere auf und versorgte sie umfassend, bis sie in die liebenden Arme ihrer Halter*innen zurückkehren durften. Auch im rumänischen Suceava nahe der Grenze zur Ukraine boten wir Hilfe. Die „Casa lui Patrocle Association“ unterstützte Geflüchtete dabei, ihre Tiere zu versorgen sowie eine tierfreundliche Unterkunft und tiermedizinische Behandlung zu finden.

Unermüdlich waren die Helfer*innen der IRINA-Initiative sieben Tage in der Woche vor Ort und halfen z.B. bei der Vermittlung von Unterkünften für Mensch und Tier

Nothilfen für Geflüchtete in Deutschland

An gleich mehreren Orten leisteten wir hierzulande Hilfe für Geflüchtete und ihre tierischen Begleiter.

» **Hauptbahnhof Berlin:** Dieser war für viele Menschen auf der Flucht aus der Ukraine ein erster Anlaufpunkt. In der Nähe der Gleise stand von Februar bis Ende Juni tagtäglich die IRINA Initiative mit einem Stand bereit und half auch mit unserer Unterstützung durch die Ausgabe von Sachspenden wie Leinen, Transportboxen, kleinen Futterrationen sowie Tierspielzeug.

» **Ankunftszentrum Tegel:** Wir unterstützten hier die Arbeit der Berliner Tiertafel e.V., des Tierschutzvereins für Berlin und der Tierschutzbeauftragten des Landes Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz, die im Flughafen-Terminal ein Versorgungszentrum für Tiere einrichteten. An diesem „Animal Care Point“ konnten bis Ende Mai täglich Tiere der Geflüchteten kostenlos untersucht, versorgt und wenn nötig auch geimpft, mit Mikrochips versehen sowie mit EU-Heimtierausweisen ausgestattet werden.

» **Eine weitere tiermedizinische Anlaufstelle bot die Berliner Tiertafel über mehrere Monate.** Wann immer sich die Türen zur Versorgungsstelle in Berlin-Hohenschönhausen öffneten, fanden mehr als 50 Tiere Geflüchteter Hilfe. Neben einem gründlichen Gesundheitscheck und etwaiger Behandlungen erhielten die Tiere auch Impfungen sowie einen Mikrochip zur Identifikation und Registrierung. In diesem Zuge unterstützten wir bis Juli 2022 ein Gutscheinsystem, das von zwei von uns finanzierten und bei der Tiertafel Berlin angestellten Koordinator*innen organisiert wurde. Die Gutscheine ermöglichten geflüchteten Tierhalter*innen die kostenlose Behandlung und Tollwutvorsorge in tiermedizinischen Praxen und über einige Monate auch bei der Tiertafel.

» **Zudem unterstützten wir die Tierärztin Janine Bräuer von Frühjahr bis Herbst 2022 dabei, ihr Angebot für Tiere aus der Ukraine auszubauen:** Mit unserer Hilfe konnte sie in den Praxisräumen drei Mal wöchentlich eine Sprechzeit anbieten, in der ausschließlich die Tiere Geflüchteter aus der Ukraine Versorgung fanden.

Zu unserer großen Freude wurde der vielfältige Einsatz von Tiertafel und Tierschutzverein für Berlin Ende 2022 mit dem Ukraine-Sonderpreis des Berliner Tierschutzpreises ausgezeichnet.

Direkt im März haben wir den dringenden Bedarf an Tierfutter und Hygienemitteln für Tiere decken können, den die Spendenbrücke Ukraine – die zentrale Koordinationsstelle für Sachspenden von Berlin in die Ukraine – mitgeteilt hatte. Eine Sprinterladung voll stärkender Nahrung für Tiere brachten wir zweimalig vom Handel zur Sammelstelle.

In engem Austausch standen wir 2022 auch mit unserer ukrainischen Partnerorganisation ECO-Halych, mit der wir in den vergangenen Jahren zum Schutz der Braunbären im Land aktiv waren. Die vier Bären im Halych Nationalpark, deren Rettung wir 2017 ermöglich hatten, sind glücklicherweise nicht von den Kriegshandlungen betroffen. Für die Mitarbeiter*innen vor Ort ist der Krieg jedoch mit enormen persönlichen Härten verbunden. Auch ihnen gilt unsere fortwährende Anteilnahme.

Weitere Soforthilfe leisteten wir…

» **in Syrien** - in der Region Idlib - für Impfkampagnen nach Ausbrüchen der Viruserkrankungen FELV und Calici bei Katzen sowie Tollwut bei Hunden.
» **in Indien** nach einem massenhaften Ausbruch der Knötchenkrankheit (Lumpy Skin Disease) bei Rindern im Bundesstaat Odisha.
» **in Tansania und Kenia** zur Notversorgung von Nutztieren aufgrund der anhaltenden Dürrekrise.
» **in Malawi** zur Bewältigung eines Tollwutausbruchs in einem Bezirk der Hauptstadt Lilongwe.

Streunern ein sicheres Zuhause schaffen

Problematik

Weltweit gibt es hunderte Millionen Streuner, darunter vor allem Hunde und Katzen ohne fürsorgliches Zuhause. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Zum einen setzen Menschen ihre Tiere aus oder müssen sie schweren Herzens – beispielsweise in Kriegs- oder Krisensituationen – zurücklassen. Zum zweiten schränken manche Tierhalter*innen die Bewegungsfreiheit ihrer unkastrierten Haustiere nicht ausreichend ein, sodass sie sich unkontrolliert fortpflanzen können.

Gemein haben die umherstreunenden Tiere, dass ihre Leben von zahlreichen Leiden geprägt sind: Häufig plagen sie Hunger und Durst, sie sind von Parasiten befallen und erkranken aufgrund fehlender tiermedizinischer Behandlungen.

Unsere Hilfe

Gemeinsam mit unseren lokalen Projektpartnern haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Wohl von Streunern durch regelmäßige tiermedizinische Versorgung zu verbessern, durch vorbeugende Impfungen Schutz vor Krankheiten zu bieten und durch behutsame Kastration langfristig die unkontrollierte Vermehrung einzudämmen. Und weil Tierschutz für uns beim Menschen anfängt, stärken wir durch umfassende Bildungsarbeit im Rahmen aller Projekte den Tierschutzgedanken in der lokalen Bevölkerung, um so nachhaltig einen tiergerechten Umgang mit den Streunern zu erwirken und zukünftiges Leid zu verhindern.

Mit der Aufhebung der Beschränkungen angesichts der Pandemie konnte in unseren Einsatzländern ein umfangreiches Wiederaufleben lange Zeit eingeschränkter Maßnahmen versprach, dämpfte die weltweit steigende Inflation 2022 diese hoffnungsvolle Erwartung: Deutlich höhere Kosten für Transport und tiermedizinische Güter stellten unsere Projektarbeit, die zu großem Anteil auf mobilen Kliniken fußt, vor immense Herausforderungen. Zudem waren viele Tierhalter*innen nun finanziell kaum noch in der Lage, private tiermedizinische Angebote in Anspruch zu nehmen – Behandlungen von Hunden und Katzen wie Kastrationen und Impfungen wurden in Folge ausgesetzt. Mit aller Kraft unterstützten wir unsere Projektpartner im letzten Jahr, auch diese Herausforderungen für den Tierschutz zu überwinden.

2022 boten wir Hilfe…

» in zehn besonders von der Tollwut betroffenen Stadtgebieten von Malawi, in denen wir mit Anti-Tollwut-Teams Hunde und Katzen gegen das Virus immunisierten sowie nach Bissvorfällen erneut impften.
» in der südafrikanischen Provinz Gauteng, wo unsere Partner Streuner kastrierten und Tollwutimpfungen verabreichten, bis diese Arbeit im Mai an lokale private und staatliche Tiermediziner*innen übergeben wurde.
» in der südafrikanischen Ostkap-Provinz, wo Vorbehalte gegenüber Tierschutzmaßnahmen wie Kastrationen besonders verbreitet sind. Auch hier wurden Streuner mit unserer Unterstützung umfassend geimpft sowie kastriert und Bildungsarbeit unter tiermedizinischem Fachpersonal durchgeführt.
» in der südafrikanischen Township Khayelitsha, in der unsere mobilen Kliniken die zentrale Anlaufstelle für tiermedizinische Behandlungen sind und durch uns ermöglichte Bildungsarbeit zu einem erhöhten Tierschutz-Bewusstsein in der lokalen Bevölkerung führte.
» in neun Regionen Thailands, wo es unseren Partnern im Rahmen der mobilen Kliniken beständig gelingt, zahlreiche Hunde sowie Katzen zu kastrieren und zu behandeln.
» in der syrischen Krisenregion rund um Idlib, in der wir u.a. für Hunde und Katzen mit einer stationären Klinik sowie mobilen Einsätzen und Informationsarbeit unter Tierhalter*innen lebensrettende Hilfe ermöglichen.

Bessere Gesundheit und mehr Verständnis für streunende Hunde und Katzen

Die Township Khayelitsha gilt als eine der ärmsten Südafrikas. Mehr als eine Million Menschen leben hier geplagt von wirtschaftlichen Nöten und Aussichtslosigkeit. Für die vielen Hunde und Katzen, die die den Menschen zur Seite stehen, ist immenses Tierleid traurige Realität. Denn die meisten Einwohner*innen von Khayelitsha können sich keine tiermedizinische Versorgung ihrer Tiere leisten oder die weiten Wege dorthin bestreiten. Auch streunen viele Haustiere unbegrenzt umher, geraten auf befahrenen Straßen in Gefahr und können sich unkontrolliert vermehren.

Mit zwei stationären Kliniken ist das Team der Mdzananda Animal Clinic (MAC) im Einsatz, um die Gesundheit der Tiere zu verbessern und ihre tiergerechte Behandlung sicherzustellen. Dabei unterstützen wir die MAC seit 2018 bei der Ausführung mobiler Kliniken, einer Notfallambulanz und umfangreicher Bildungsarbeit. Die MAC bietet das einzige Tierschutzangebot in Khayelitsha – einer der größten Townships des Landes mit mehr als einer Million Bewohner*innen und hunderttausenden Haustieren und Streunern.

Unsere mobilen Kliniken werden an drei Tagen in der Woche durchgeführt, um Verbesserungen für die Tiere zu erwirken und mehr Bewusstsein für den Tierschutz auch in den abgelegenen Teilen der Township zu erreichen. Mit einem Anhänger, einem Sanitätszelt sowie den notwendigen tiermedizinischen Materialien positioniert sich das von uns finanzierte Team an zentralen Anlaufstellen: Hierhin bringen die Menschen ihre Hunde oder Katzen, die dann Untersuchungen, Entwurmungen sowie wichtige Impfungen erhalten.

Im Rahmen der mobilen Einsätze wird zudem das persönliche Gespräch mit den Tierhalter*innen gesucht sowie in Hausbesuchen über unser Angebot, einen tiergerechten Umgang und die Bedürfnisse der Tiere informiert. Hunderten Haushalten wurde im vergangenen Jahr in diesem Zuge der Tierschutz nähergebracht. Für diese Zwecke wurden in der Vergangenheit mit unserer Unterstützung umfangreiche Bildungsmaterialien entwickelt und gedruckt, die diese Themen und Probleme ansprechen und als Leitlinie dienen.

Zusätzlich rückt das Team auch jederzeit mit einer Notfallambulanz aus – entweder, weil ein Tier verletzt oder erkrankt ist oder weil die Halter*innen einer Sterilisation ihres Tieres zustimmen. Dafür bringen sie die Hunde und Katzen zur Behandlung in eine der stationären Kliniken von MAC, wo sie für die Nachsorge und bis zur Genesung untergebracht werden.

Viele Menschen wünschen sich eine bessere Versorgung ihrer Tiere, können sich diese zumeist jedoch nicht leisten oder erreichen. Mit unseren mobilen Kliniken bringen wir Tierhilfe in abgelegene Wohngegenden.

Nach Wegfall der Corona-Beschränkungen sowie der Verstärkung des Teams durch neue Mitarbeitende blicken wir in Khayelitsha auf ein starkes Tierschutzjahr zurück: Mehr als 5.000 Tiere behandelte die MAC im Rahmen der mobilen Einsätze mit unserer Unterstützung im Jahr 2022 – und rettete somit mehr Tierleben als je zuvor!

Im Rahmen der Bildungsarbeit wird wichtiges Wissen über Haltung, Gesundheitsmanagement und den humanen Umgang mit Tieren sowie die Wichtigkeit von Kastrationen verbreitet.

Dieser Hund zählte zu den mehr als 200 Tieren, denen die Notfallambulanz 2022 zu Hilfe kam.

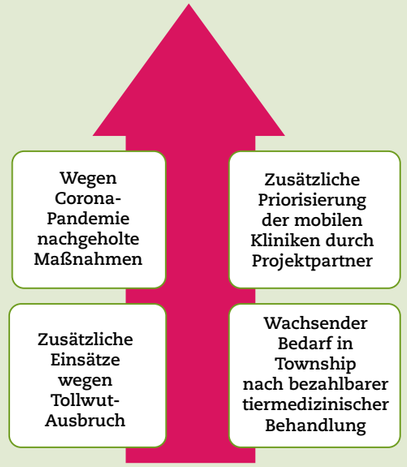
„Wir stellen ständig fest, dass der Bedarf an unserem Programm extrem gestiegen ist. Die Tatsache, dass die Menschen unsere Dienste in Anspruch nehmen, insbesondere Impfungen, zeigt, dass sie die Gesundheit ihrer Tiere jetzt vermehrt im Auge behalten und vorbeugende Maßnahmenergreifen. Dies ist ein großartiger Erfolg."

Marcelle du Plessis, Fundraising and Communications Executive, MAC

Unsere Ziele für die Behandlung von Tieren in Khayelitsha wurden 2022 deutlich übererfüllt.

Während die angestrebte Zahl an monatlich behandelten Tiere bei 250 lag, waren es im Monatsdurchschnitt 2022 tatsächlich mehr als 565 Tiere.

Gründe für Übererfüllung der Ziele



Wert und Wohl der Nutztiere fördern

Problematik

Ob Esel in Kenia, Ziegen und Rinder in Indien oder Hühner und Schweine in Tansania: Insbesondere in den ärmeren Regionen zahlreicher Länder des Globalen Südens sind Menschen auf die Haltung von Nutztieren zur Sicherung ihrer Lebensgrundlage angewiesen. Die Arbeitskraft der Tiere oder ihre Erzeugnisse dienen vor allem zur Selbstversorgung. Doch aufgrund der vorherrschenden Nöte und zugleich fehlendem Wissen über die Bedürfnisse ihrer Tiere und eine tiergerechte Behandlung leiden die Tiere unnötig – sie werden zu schwer beladen, müssen weite Strecken ohne Pause und Versorgung leisten, Wunden und Krankheiten werden nicht erkannt. Oft kommt hinzu, dass tiermedizinische Behandlungen unbezahlbar sind. So kommt es, dass die Tiere zumeist früh versterben.

Speziell Esel sind durch eine weitere Gefahr bedroht: Die weltweit erhöhte Nachfrage nach Ejiao, einem vermeintlichen Heilmittel aus Eselshaut, führte unter anderem in Ostafrika in den letzten Jahren zu einer Vielzahl von Esel-Diebstählen und einem immensen Eselsterben. Auch die zunehmend widrigen klimatischen Bedingungen erschwerten die Nutztierhaltung in unseren Projektregionen: Zum einen haben schwere Fluten in Indien und die bereits mehrjährige verheerende Dürre in Ostafrika den Bedarf an Tierhilfe in diesen Zeiten der Klimakrise erhöht. Zum anderen führte die hohe Inflationsrate zu Teuerungen u.a. bei Futtermitteln.

Unsere Hilfe

Die Lebensbedingungen der Tiere zu verbessern und die Ursachen des Tierleids langfristig zu bekämpfen, ist das Ziel unserer Nutztierprojekte. Im Sinne der akuten Hilfe leisten wir tiermedizinische Behandlungen im Rahmen von mobilen Kliniken, um die allgemeine Gesundheit der Nutztiere zu steigern.

Zudem vermitteln wir im Rahmen von Workshops Tierhalter*innen wichtige Kenntnisse rund um die Bedürfnisse ihrer Tiere zur hygienischen Tierhaltung sowie der Vermeidung von Krankheitsübertragungen. So leiten wir die Halter*innen an, mehr Verständnis für ihre Tiere zu entwickeln und deren Wohl aus eigenem Antrieb zu fördern. Je nach Projektregion ermöglichen wir auch Maßnahmen, die bei der Bewältigung der Folgen der Klimakrise unterstützen oder helfen, Eseldiebstähle zu unterbinden.

Darüber hinaus kontrollieren wir auf Tiermärkten und bei -transporten die Einhaltung geltender Tierschutzgesetze und helfen im Austausch mit lokalen Informant*innengruppen illegale Eseldiebstähle und -exporte zu unterbinden.

2022 boten wir Hilfe …

» im **ostindischen Bundesstaat Odisha**, wo wir eine tiermedizinische Versorgung auch in den ländlichen Gebieten ermöglichen und von uns gebildete Tierschutzgruppen das Wohl der Tiere jetzt auch eigenständig in die Hand nehmen.
» in **Südindien**, wo wir mit mehrtägigen mobilen Klinken an verschiedenen Standorten Esel und Pferde tiermedizinisch behandeln und ihre Halter*innen über tiergerechte Versorgung informieren.
» in **Südafrika** mit einem Weiterbildungsprogramm und der direkten Unterstützung von Tierhalter*innen bei der Haltung und Verbesserung der Lebensqualität ihrer Tiere.
» in **Kenia**, wo wir das Bewusstsein im Land für die negativen Auswirkungen des Eselhauthandels steigern und nach derzeitiger Schließung der Eselschlachthäuser den Fokus auch auf tiermedizinische Dienstleistungen legen.
» in der **Region Shinyanga in Tansania**, indem wir Eselgehege zum Schutz vor Diebstählen errichten und den Eseln in mobilen Kliniken dringend notwendige, grundlegende Behandlungen von Krankheiten und Verletzungen ermöglichen.
» auf **Tiermärkten in Tansania**, wo viele Nutztiere entlang der verschiedenen Stationen von Verkauf bis Schlachtung leiden und wir mithilfe von Informationsmaterialien und durch direkte Gespräche die Einhaltung von Tierschutzmaßnahmen kontrollieren.
» in **Myanmar,** wo wir durch Fortbildungen für Besitzer*innen, Halter*innen und lokale Tierärzt*innen eine schonende Behandlung, Ausbildung und Pflege sowie eine tiermedizinische Versorgung für Arbeitselefanten erwirken.

Eselleben schützen und verbessern

In einer großangelegten Datenaufnahme wurden die aktuellen Lebensbedingungen der Esel genau untersucht.

In den ländlichen Gegenden Tansanias sind Esel für die Menschen unverzichtbare Helfer. Sie transportieren beispielsweise Wasser von den oftmals kilometerweit entfernten Wasserstellen in die Dörfer und Ernteerträge zu den Märkten. Kommt es zum Verlust eines Tieres, stehen die Halter*innen vor existenziellen Nöten. Neben Krankheit und wenig tiergerechten Haltungsbedingungen waren dafür in den vergangenen Jahren immer häufiger Diebstähle der Grund. Denn bisher war es üblich, die Tiere nicht in Gehegen zu halten, so dass es ein Leichtes war, sie zu stehlen. Mit der wachsenden Nachfrage nach Eselshäuten und den zwischen 2014 und 2021 aktiven Eselschlachthäusern im Land nahm diese Gefahr ein neues Maß an: Der Eselhauthandel entwickelte sich zur massiven Bedrohung für die Tiere und in Folge auch für ihre Halter*innen. Erhöhte Schutzmaßnahmen und Informationsarbeit wurden dringend notwendig.

In der Region Shinyanga, die in der Vergangenheit wegen der Nähe zu einem der Schlachthäuser besonders von Esel-Diebstählen betroffen war, machen wir uns seit 2017 mit der Tanzania Animals Protection Organization (TAPO) für einen besseren Schutz der gefährdeten Esel stark. Nachdem 2021 das erste gemeinsame Projekt erfolgreich beendet wurde, das 40 Dörfer in den Fokus nahm, setzten wir die Zusammenarbeit im letzten Jahr mit Einsätzen in 37 weiteren Dörfern fort. Durch Öffentlichkeits- und Informationsarbeit sowie Treffen mit lokalen Entscheidungsträgern und Eselhalter*innen wurde in den Gemeinden das Wissen über die Gefahren von Esel-Diebstählen verbreitet, aber auch allgemeines Esel-Wissen zum Beispiel zur tiergerechten Fütterung vermittelt. 2022 nahmen mehr als 700 Eselhalter*innen an diesen Bildungseinheiten teil. Begleitet wurde die Arbeit durch den Bau von insgesamt 180 Eselgehegen, die den Tieren insbesondere nachts einen effektiven Schutz vor Diebstählen bieten.

Darüber hinaus wollen wir im Rahmen des Projektes das allgemeine Wohl der Esel verbessern und führten im vergangenen Jahr zur Erfassung des Status Quo eine umfassende Datenerhebung zum Gesundheitszustand und den Haltungsbedingungen von insgesamt 1.004 Eseln durch. Das Ergebnis untermauert den Bedarf an umfangreicher Tierschutzarbeit: 61 Prozent der Tiere waren untergewichtig, fast alle hatten nur unzureichend Zugang zu Futter und Wasser. Nahezu jedes Tier litt unter den Folgen schlechter Hufpflege und ausgebliebener Parasitenbehandlung.

Der Bau von Gehegen schützt die Esel – mit Erfolg: Seither wurden keine Esel mehr gestohlen.

Um diese Missstände zu beheben und Halter*innen unabhängig von ihrer finanziellen Lage die Behandlung ihrer Tiere zu ermöglichen, waren wir 2022 auch mit mobilen Kliniken in den Dörfern im Einsatz. Mehr als 980 Esel bekamen dabei im Laufe des Jahres die oft dringend notwendige, grundlegende Behandlung von Krankheiten und Verletzungen. Um das Verantwortungsbewusstsein der Halter*innen zu stärken, wurden diese aktiv in die mobilen Kliniken einbezogen und zudem über potenzielle Bedrohungen für ihre Tiere (Eselhauthandel und Diebstähle, Mangelversorgung, Überlastung, Krankheiten etc.) informiert.

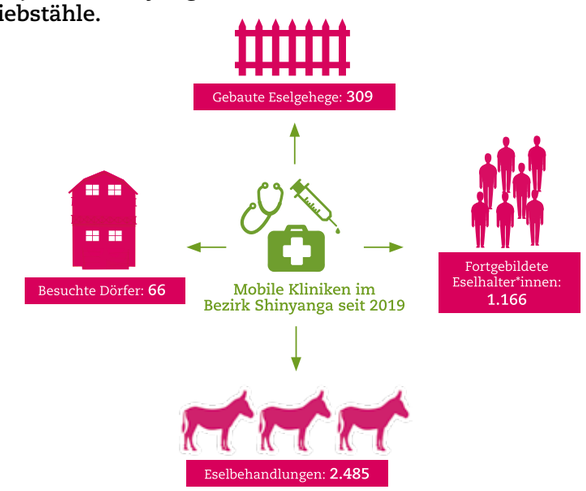
Angesichts schwerer Dürre leisteten unsere Partner zusätzlich im April und Mai 2022 für mehr als 3.200 ausgezehrte Tiere lebensrettende Hilfe. In 20 Dörfern erhielten Esel, aber auch Rinder, Schafe und Ziegen insgesamt 35 Tonnen stärkende Nahrung, wurden entwurmt sowie in zahlreichen Fällen auch tiermedizinisch behandelt.

Esel werden oftmals nicht von ihren Halter*innen gefüttert, sondern laufen auf Futtersuche frei umher.

*„Die Eselhalter*innen haben durch die Tierschutzarbeit in den Dörfern ein größeres Verantwortungsgefühl entwickelt. Sie unterstützen unser Team bei der Durchführung unserer Projektaktivitäten, indem sie mit uns bei der Versorgung der Tiere während der mobilen Kliniken und beim Bau von Eselgehegen zusammenarbeiten und vermehrt Gesundheitsprobleme ihrer Esel melden."*

Yohana Kashililah, Direktor TAPO

Mit unserem Eselprojekt in Shinyanga verbessern wir die Gesundheit der Tiere in der Region & unterbinden Eseldiebstähle.



Hilfe für Wildtiere weltweit

Problematik

Weltweit sind Wildtiere u.a. durch Jagd, Abholzung der Wälder oder Handel bedroht. Es fehlt an Gesetzen oder deren Umsetzung sowie guten Einrichtungen, um verletzte, verirrte oder geschmuggelte Wildtiere fachgerecht zu versorgen. Da der Lebensraum der Wildtiere immer kleiner wird, sind vielerorts auch folgenschwere Mensch-Tier-Konflikte zu beobachten. Nicht zuletzt mangelt es an einer positiven Vermittlung, welchen Wert und welche Bedeutung Wildtiere haben und weshalb sie unbedingt schützenswert sind.

Unsere Hilfe

Wir setzen uns in unseren Projekten für das Wohlergehen des einzelnen Wildtieres ein. Zu diesem Zweck ermöglichen wir ihre Rettung und die bestmögliche tiermedizinische Versorgung in Schutzzentren, um den Tieren letztlich eine Chance auf eine Wiederauswilderung zu geben. Darüber hinaus nehmen wir in unserer Projektarbeit das friedliche Zusammenleben von Menschen und Tieren in den Blick und fördern Maßnahmen zur Entschärfung von Mensch-Tier-Konflikten. Bildungsarbeit ist für uns dabei nicht nur ein wichtiger Schlüssel für die Lösung solcher Konflikte, sondern auch für einen generell tiergerechteren Umgang mit Wildtieren – und daher Bestandteil jedes unserer Wildtierprojekte.

Für das Jahr 2022 zeigten sich auf der einen Seite nachlassende Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und dadurch Gelegenheiten für erneut verstärkte Bildungs-und Rettungsmaßnahmen. Auf der anderen Seite aber hatte das international hohe Inflationsniveau – hauptsächlich in Folge des Krieges gegen die Ukraine – zur Folge, dass sich neue Hürden für die Projektarbeit aufbauten. Viele Posten, die für den Betrieb von Schutzzentren sowie für Rettungseinsätze nötig sind, wie Energie, Kraftstoff oder Futtermittel, verteuerten sich signifikant. Insbesondere bei Schutzzentren, die eine feste Zahl von akut zu versorgenden Tieren in ihrer Obhut haben, schlagen sich solche Preisanstiege direkt im Alltag nieder und machen Einschränkungen in der Arbeit notwendig. Vorrangiges Ziel war es für uns daher im vergangenen Jahr, unsere Projektpartner umfassend bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen.

2022 boten wir Hilfe …

» in **Suriname** bei der Rettung, Versorgung und Wiederauswilderung in Not geratener Wildtiere sowie der Sensibilisierung von Bevölkerung und Tourist*innen für den Wildtierschutz.
» in **Indonesien**, wo wir uns um das Wohl von 27 Elefanten in unserer Obhut kümmerten, durch Elefanten-Patrouillen u.a. die Wilderei eindämmten und in mehr als 1.000 Fällen durch nächtliches Bewachen der Felder Mensch-Elefanten-Konflikte verhinderten.
» in **Rumänien**, wo wir weiteren Braunbären, die u.a. als „Problembären“ in Konflikt mit Menschen geraten sind, ein neues Zuhause im größten europäischen Schutzzentrum für Bären bieten konnten.
» im **Norden Vietnams**, wo wir uns in zwei Schutzzentren für die Rettung, Versorgung und Wiederauswilderung von aus dem Wildtierhandel konfiszierten Tieren einsetzten und vor allem Kinder und Jugendliche über Schutz und Bedeutung der heimischen Wildtiere informierten.
» im **Süden Vietnams**, wo wir ehemaligen „Galle-Bären“ im Nationalpark Cát Tiên einen bärengerechten Ruhestand ermöglichen und die Kapazitäten für die Aufnahme neuer Bären weite erhöhen konnten.
» in ganz **Vietnam**, indem wir die Gründung einer Vereinigung der Wildtierschutzzentren des Landes ermöglichten.
» in **Kambodscha** bei der wichtigen Vermittlung von Tierschutzwissen an Mönche und der Rettung und Versorgung von in Not geratenen Wildtieren.

„Galle-Bären“ in Vietnam: Dem Leid ein Ende setzen

Die Zahl der Kragen- und Malaienbären, die in Vietnam als ehemalige „Galle-Bären“ auf Farmen oder in Privatbesitz ein trostloses Dasein fristen, hat sich stark reduziert – von etwa 2.000 im Jahr 2014 auf heute noch etwa 250 Tiere. Denn der Handel mit Bärengalle, die in der traditionellen Medizin Verwendung findet, ist seit 2005 in Vietnam offiziell verboten. In der Folge ist auch die Nachfrage nach Bärengalle im Land kontinuierlich gesunken.

Auch mit unserer Unterstützung konnten viele ehemalige „Galle-Bären“ gerettet und in Schutzzentren gebracht werden. Doch diese Rettungsarbeit wird immer mehr zu einem Wettlauf gegen die Zeit: Es gilt, so lange dies noch realisierbar ist, möglichst viele Tiere aus ihren tristen Unterbringungen zu befreien. Dafür erweitern wir mit unserer Partnerorganisation Free The Bears in Vietnam die Kapazitäten im Schutzzentrum im Cat Tien Nationalpark, um noch mehr Bären aufnehmen zu können, und helfen dabei, dass dort bestmöglich für das Wohl der Tiere gesorgt ist.

Inzwischen gibt es in 40 der 63 Provinzen Vietnams keine Farmen mit „Galle-Bären“ mehr. Das ist eine gute und traurige Nachricht zugleich: Es ist einerseits das Ergebnis jahrelanger Bemühungen, im Verbund mit weiteren Schutzzentren im Land die leidgeplagten Tiere aus ihrer Gefangenschaft zu befreien. Andererseits gilt es zu beklagen, dass viele der geschätzt etwa 5.000 Tiere, die zu den Hochzeiten des Bärengalle-Handels in Vietnam auf Farmen lebten (s. Grafik), ebendort verstorben sind.

Noch mehr Platz für leidgeplagte Bären

Auch 2022 konnten wir im Schutzzentrum unserer Partner im Süden des Landes dabei unterstützen, das Wohl der geretteten Bären weiter zu verbessern. Ein entscheidender Faktor dafür ist das große, 2022 erneut ausgebaute Platzangebot im Schutzzentrum mit seinen inzwischen fünf Bärenhäusern und den weitläufigen, naturnahen Gehegen. Zwei neue Bärenhäuser – darunter ein spezielles für ältere, in ihrer Mobilität eingeschränkte Tiere – wurden fertigstellt, so dass jedem Bären im Zentrum nun über 1.000 m² Platz zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bietet das Team seinen Schützlingen täglich viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Das Futter für die Bären wird beispielsweise in Bällen oder Bambusstäben versteckt, so dass die Futtersuche auch zur mentalen Fitness der Tiere beiträgt.

Trotz der besseren körperlichen Verfassung geretteter Bären leiden viele ehemalige „Galle-Bären“ jedoch unter chronischen Krankheiten nach Jahren von Fehlernährung und mangelnder Bewegung. Daher finden sehr engmaschige tiermedizinische Untersuchungen und Verhaltensbeobachtungen der Bären statt, die wir als Welttierschutzgesellschaft mitentworfen haben und weiter begleiten.

Das Ziel, dass die Zeit der „Galle-Bären“-Farmen in Vietnam endlich gezählt ist, erscheint zum Greifen nahe. Bis das jedoch der Fall ist, müssen noch zahlreiche weitere Rettungen in den verbliebenen Hotspots des Landes stattfinden. Daher werden wir unseren Partnern auch in Zukunft zur Seite stehen, damit auch alle neu ankommenden Bären die Fürsorge erhalten, die ihnen nach Jahren des Leids zusteht.

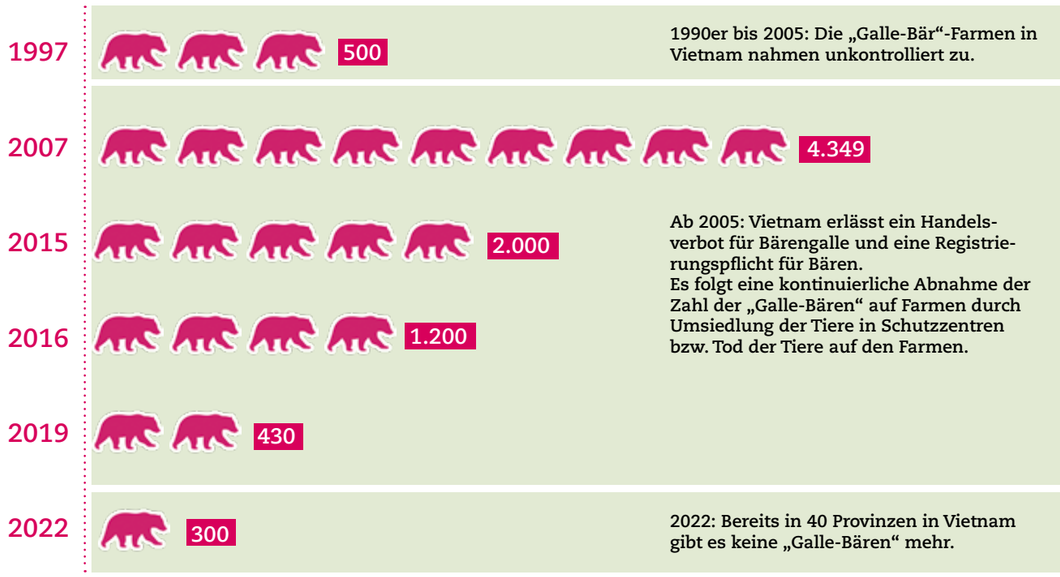
Wie wertvoll jedes gerettete Bärenleben ist, zeigt das Beispiel der Bärin My, die 2018 von unseren Partnern aus einem dunklen Hinterhof befreit wurde. Die beiden Aufnahmen – rechts kurz nach der Rettung, links wenige Monate später – erwecken beinahe den Eindruck, als handele sich um zwei unterschiedliche Tiere: auf der anderen Seite ein ermattetes, von Lücken im Fell gezeichnetes Tier, auf der anderen Seite eine sichtbar gestärkte Bärin.

Eine Bärin, die im November 2022 von einer Gallefarm befreit und in das Schutzzentrum gebracht wurde. Sie war das einzige Tier, das auf der Farm in der Nähe von Ho-Chi-Minh-Stadt überlebt hatte.

„Es gibt heute in Vietnam mehr Bären in Schutzzentren als auf Farmen. Das große Ziel ist bald erreicht: Das Land wird frei von ‚Galle-Bären‘-Farmen sein.“

José Fontes, leitender Mitarbeiter bei Free The Bears

Anzahl der in Gefangenschaft lebenden „Galle-Bären“ in Vietnam



Zusammenarbeit mit der Welttierschutzstiftung

Tiermedizinische Aus- und Fortbildung

Die Kenntnisse und Fähigkeiten des tiermedizinischen Personals sind ein entscheidender Faktor, um das Tierwohl in Schwellen- und Entwicklungsländern nachhaltig zu erhöhen. Unser gemeinsames Programm mit der Welttierschutzstiftung, TIERÄRZTE WELTWEIT, hat daher das Ziel, die Aus- und Weiterbildung praktizierender und angehender Tierärzt*innen sowie von Fachkräften für Tiergesundheit zu verbessern. Im Fokus stehen dabei sowohl die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen zum Tierschutz als auch Praxiseinheiten, um die Fachkräfte zu befähigen, die Tiere zu versorgen und dabei auch den Halter*innen der Tiere den Tierschutzgedanken zu vermitteln.

Seit Beginn des Programms 2015 konnten bereits 5.137 Studierende, 156 Lehrkräfte und 857 praktizierende Tierärzt*innen und tiermedizinische Fachkräfte in zehn Ländern aus- oder weitergebildet werden. 2022 war das Programm in sieben afrikanischen Ländern tätig: Gambia, Kenia, Liberia, Malawi, Ruanda, Simbabwe und Uganda.

Aufnahme von Tierschutz in den Lehrplan
Eine Voraussetzung für den Erfolg des Programms ist es, dass Tierwohl-Einheiten fest in den Lehrplänen der kooperierenden Institutionen verankert werden.

Denn damit verpflichten sich die Einrichtungen, Tierwohl-Unterricht anzubieten, und es werden Ressourcen und Lehrkräfte dafür bereitgestellt. Mittlerweile haben alle Institutionen unserer Partnerländer die Tierwohl-Kurse von TIERÄRZTE WELTWEIT in ihre Curricula aufgenommen bzw. befinden sich kurz vor der finalen Akkreditierung. So gelang es 2022 zum Beispiel an der Makerere-Universität in Uganda, dass Tierwohl in den Lehrplan für den Studiengang Tiermedizin aufgenommen und an zwei Hochschulen in Liberia unser Tierwohl-Modul akkreditiert wurde.

„Die Akkreditierungen sind ein großer Meilenstein und ein Erfolg für die Partner des Programms, die mit unermüdlicher Zuarbeit und teilweise jahrelanger Gremienarbeit diese Zusagen ermöglicht haben."

Karin Siegmund, Vorständin der Welttierschutzstiftung

Das Programm ist inzwischen in allen Projektländern an einem Punkt angelangt, an dem auch die Übergabe der finanziellen Verantwortung an die Partner stattfinden kann. Um die Qualität der Bildungsarbeit weiterhin zu gewährleisten, wurden gemeinsam individuelle Optionen entwickelt, wie die Umsetzung aus eigenen Mitteln gestaltet und der praktische Unterricht fortlaufend durchgeführt werden kann, beispielsweise durch vermehrte Übungen am Tier auf dem Gelände der Universitäten, um Kosten einzusparen.

Tierschutzerfolge nachweisbar machen
Um sicherzustellen, dass die vermittelten Fähigkeiten im Rahmen der Kurse nachhaltige Effekte auf das Tierwohl haben, werden sämtliche Projekte von TIERÄRZTE WELTWEIT durch unseren Bereich „Monitoring & Evaluation" begleitet. Das beinhaltet die systematische Beobachtung der Projekte durch Datenerhebungen und entsprechende Auswertungen, um festzustellen, ob die festgelegten Ziele eines Projekts auch erreicht werden. Mit den Erkenntnissen können die Projektpartner sowohl ihre Angebote weiter verbessern als auch ihre Ansprechpartner vor Ort von der Qualität des Programms und seinem Mehrwert überzeugen.

2022 fand im Rahmen des Monitoring & Evaluation eine Umfrage unter Hochschulabsolvent*innen in Liberia statt, die das Tierschutz-Modul von TIERÄRZTE WELTWEIT absolviert und mindestens sechs Monate die Hochschule bereits verlassen hatten. Jene zehn von 41 Befragten, die nach ihrem Abschluss bereits eine Anstellung im tiermedizinischen Bereich gefunden hatten, bestätigten in der Umfrage, dass die Inhalte von TIERÄRZTE WELTWEIT – zum Beispiel zum Hygiene- und Wundmanagement – für sie im aktuellen Job relevant sind. Zudem wurde von den Teilnehmenden übereinstimmend darauf hingewiesen, dass insbesondere die praktischen Bildungsanteile in den Kursen dazu beigetragen haben, die Lerninhalte im beruflichen Kontext besser anwenden zu können.

Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit
Der Einsatz von Nutztieren wie Ziegen, Schafen, Eseln und Rindern in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft ist für Millionen der ärmsten Menschen weltweit existenziell und wird von zahlreichen deutschen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der Armutsbekämpfung gefördert – bislang aber nur selten unter Berücksichtigung von Tierwohl-Aspekten. Das gemeinsam mit der Welttierschutzstiftung entwickelte Programm „Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit" soll Wege aufzeigen, wie das Wohl der Tiere in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit stärker berücksichtigt werden kann. Hauptfokus im Jahr 2022 war es, Erkenntnisse über gute Praktiken zu bündeln und in konkrete Richtlinien zu überführen. Die Welttierschutzstiftung erhielt die Möglichkeit, ihre „Guidelines for Animal Welfare in Development Cooperation" im November 2022 auf der Africa Animal Welfare Conference in Botswana einem internationalen Fachpublikum vorzustellen, das die Richtlinien mit großer Mehrheit befürwortete. In Zusammenarbeit mit Organisationen vor Ort und internationalen Organisationen werden diese Richtlinien nun in die Praxis umgesetzt. Parallel dazu förderte das Programm verschiedene Pilotprojekte, die die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis anwenden: In Uganda und Kenia wurden sogenannte Joint Health-Kliniken veranstaltet, in denen Kleinbäuer*innen nicht nur mehr über Pflanzenkrankheiten erfahren, sondern direkt vor Ort auch ihre Tiere behandeln lassen können. In Ruanda fanden Tierwohlschulungen für 1.800 Farmer*innen statt.

Kampagne: „Stoppt Tierleid in sozialen Netzwerken“

Weltweiter Tierschutz hört für uns nicht dort auf, wo es keine eindeutige Verortung auf der Weltkarte gibt. So muss auch im digitalen Raum und auf Plattformen wie sozialen Netzwerken Tierleid verhindert und für ein respektvolles Miteinander von Tier und Mensch geworben werden. Mit der Kampagne „Stoppt Tierleid in sozialen Netzwerken“ gehen wir dieses Thema seit 2020 an. Die Kampagnenarbeit fokussiert sich dabei auf drei Säulen.

Soziale Netzwerke
Unterstützt durch eine Petition, die im Jahr 2022 durch einen Zuwachs von über 32.000 Unterschriften auf 184.000 Unterzeichner*innen angewachsen ist, fordern wir die Netzwerke dazu auf, die Gemeinschaftsstandards umfassend um die Thematik Tierleid zu ergänzen. Im Austausch mit Vertreter*innen einiger Netzwerke erfolgten bereits erste Anpassungen der Gemeinschaftsstandards bei Snapchat, TikTok, Youtube, Facebook und Instagram (meta).

Politik
Der Paragraph 131 des Strafgesetzbuches bietet einen wichtigen Ansatzpunkt für unsere Kampagne. Denn dieser regelt bereits, dass die verherrlichende oder verharmlosende Darstellung und Verbreitung grausamer Gewalttätigkeiten gegenüber Menschen und menschenähnlichen Wesen verboten ist. Durch Aufnahme der Worte „oder Tiere“, so unsere Forderung, wären die Netzwerke unmittelbar verpflichtet, gegen derartige Inhalte vorzugehen. 2022 argumentierten wir dafür im laufenden Kontakt mit Mitgliedern des Bundestages, aber auch intensiv in verschiedenen Gesprächsrunden, so dass einzelne Mitstreiter*innen für das Anliegen gewonnen werden konnten.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT e.V.) entstand ein Alternativvorschlag für §17b im Tierschutzgesetz, der – nachgebildet auf Basis des §131 StGb – in den Prozess der bevorstehenden Novellierung des Tierschutzgesetzes unseres Erachtens nach einfließen sollte.

Nutzer*innen
Parallel setzen wir mit der Kampagne auf umfangreiche Informationsarbeit und die Kommunikation mit Nutzer*innen, um zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Tierleid-Inhalten anzuleiten. Mit dem Ziel, dass Nutzer*innen Tierleid als solches erkennen und melden, wurden die zuvor erstellten Leitfäden weiterentwickelt, neue Anleitungen z.B. zur Erkennung von inszenierten Rettungen aufbereitet und medienwirksam bekannt gemacht. Zudem stärkten wir an einem virtuellen Aktionstag mit Unterstützung von Nutzer*innen die Sichtbarkeit unserer Anliegen in den sozialen Netzwerken. Die Inhalte, mit der klaren Aufforderung zum Handeln an die Netzwerke, wurden hundertfach geteilt und erreichten tausende neue Interessierte.

Im Sommer 2022 hat sich die Welttierschutzgesellschaft der **„Social Media Animal Cruelty Coalition“, kurz SMACC**, angeschlossen. Die Koalition besteht aus 17 Mitgliedern internationaler Organisationen, die als Gruppe ihre Aktivitäten bündeln, Tierleid-Inhalte dokumentieren und konkret die sozialen Netzwerke auf globaler Ebene ansprechen. 2022 erreichte die Koalition, dass alle Inhalte so genannter „inszenierter Rettungen“ fortan in den Netzwerken Facebook und Instagram nicht mehr gezeigt werden dürfen und die Moderator*innen-Teams eine Anleitung zum Erkennen der Inhalte erhielten.

AfA
SOCIAL MEDIA ANIMAL CRUELTY COALITION

Kampagne „Tiere Mitdenken“

In Folge des Krieges gegen die Ukraine und der gestiegenen Lebenshaltungskosten vor allem auch im Globalen Süden reagierten die Geberstaaten der G7 – 2022 unter Vorsitz Deutschlands – mit Hilfsmaßnahmen. Darunter befanden sich auch Projekte, die im Kampf gegen Hunger und Armut gezielt den Einsatz von Tieren wie Rindern, Ziegen, Schweinen oder Hühnern fördern. Tierwohlmaßnahmen spielen darin aber keine Rolle – ein Missstand, auf den wir aufmerksam machen und die Akteur*innen der Entwicklungszusammenarbeit zum Gegensteuern bewegen wollen.

Während das Programm „Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit“ in Zusammenarbeit mit der Welttierschutzstiftung auf Ebene der Humanhilfe-Organisationen agiert, starteten wir im Sommer die Kampagne „Tiere mitdenken“ mit einem Appell an das Bundesentwicklungsministerium. Ziel der Kampagne ist es, auf die Bedeutung von Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit aufmerksam zu machen und Veränderungen in der bisherigen und jetzt noch verstärkten Praxis zu bewirken. Wir appellieren, dass Tiere nur als Teil der Lösung eingesetzt werden sollten, wenn Tierwohl mitgedacht wird. Dafür gingen wir unmittelbar auch in den Kontakt mit politischen Akteur*innen der Entwicklungszusammenarbeit. Die begleitende Petition erreichte 2022 bereits fast 30.000 Unterschriften. Für Interessierte erstellten wir auch für diese Kampagne ein Aktionspaket zusammen, das über unsere Website angefordert werden kann.

Bündnisse und Arbeitsgruppen

2022 engagierten wir uns zudem in Bündnissen und Arbeitsgruppen, um Tierschutzaspekte auf Bundesebene sowie weltweit auf die politische Agenda zu setzen:

» Tierschutznetzwerk Kräfte bündeln: Gemeinsam mit zahlreichen NGOs und engagierten Einzelpersonen in Deutschland wirbt das Bündnis für eine grundlegende Verbesserung des Tierschutzes von Nutztieren in Deutschland. Veröffentlichungen im Jahr 2022, an denen wir mitgewirkt haben, waren beispielsweise eine Stellungnahme zu Lebendtransporten von Tieren von Deutschland aus in Drittländer sowie ein offener Brief an Landwirtschaftsminister Cem Özdemir mit Forderungen zur Haltungskennzeichnung für tierische Lebensmittel.

» Qualzucht-Evidenz-Netzwerk (QUEN): QUEN, ein Netzwerk aus ehrenamtlich engagierten Privatpersonen sowie Organisationen und Tierärzt*innen, Rechtsanwält*innen und Wissenschaftler*innen, setzt sich gegen das Leid von Defekt- und Qualzuchten ein. Wir engagieren uns hier auch finanziell bei der Förderung des Projektmanagements und der Erstellung von Inhalten, damit QUEN eine wissenschaftsbasierte Datenbank schaffen kann als Übersicht zu zuchtbedingten Defekten von Tierrassen.

» Animal Issues Thematic Cluster (AITC): Gemeinsam mit internationalen Tier- und Artenschutzorganisationen engagieren wir uns bereits seit 2018 in dieser „Schwerpunktgruppe Tiere“, um die Verankerung des Tierwohls in den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu erreichen.

» Arbeitsgruppe „Nexus“: Im März 2022 forderte die Umweltversammlung der Vereinten Nationen (kurz UNEA) den Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms (UNEP) auf, einen Bericht über den Zusammenhang zwischen Tierschutz, Umwelt und nachhaltiger Entwicklung („Nexus“) zu erstellen. Diese Resolution ist der erste wichtige Schritt zu einer gemeinsamen Erklärung der Vereinten Nationen, die mit ausdrücklichem Bezug den Tierschutz beinhaltet. Die Koordination der Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, zu denen auch die Welttierschutzgesellschaft zählt, hat seit 2019 unser Projektpartner African Network for Animal Welfare übernommen. Als Welttierschutzgesellschaft sind wir zudem Mitglied in der Arbeitsgruppe, die die Forderungen und Ansichten der NGOs bündelt und dem UN-Umweltprogramm beratend bei der Entwicklung des Berichts zur Seite steht.

Unsere Partner

Wir danken von Herzen...

...unseren engagierten Partnerorganisationen, die 2022 großartige Hilfe für die Tiere geleistet haben.

» Action for the Protection of Wild Animals
» Africa Network for Animal Welfare
» Angkor Centre for Conservation of Biodiversity
» Asociația Casa lui Patrocle
» Asociata Milioane de Prieteni
» Bam Animal Clinics
» Berliner Tiertafel
» CABI International
» Cape of Good Hope SPCA
» Chances for Nature
» College of Veterinary Medicine, Animal Resources and Biosecurity (Uganda)
» Community for Sumatra Nature Conservation
» Community and Veterinary Services for Southern Africa
» Dr. Solomon Onyango
» Dr. Paul Ssuna
» Eco Halych
» Free The Bears
» Fundacja Viva!
» Gambia Horse and Donkey Trust
» Green Heritage Fund Suriname
» House of Cats Ernesto
» IRINA Initiative
» Lanta Animal Welfare
» Liberia Animal Welfare and Conservation Society
» Lilongwe University of Agriculture & Natural Resources
» Lilongwe Society for the Protection and Care of Animals
» Lupane State University
» Maasai Mara University
» Makerere University
» Mdzananda Animal Clinic
» New Vision Veterinary Hospital Rwanda
» Rwanda Animal Welfare Organization
» Save Vietnam’s Wildlife
» Sibanye Animal Welfare and Conservancy Trust
» Spendenbrücke Ukraine
» Tanzania Animal Welfare Society
» Tanzania Animals Protection Organization
» The Gambia College
» Tierarztpraxis Janine Bräuer
» Tierschutzverein für Berlin
» Welttierschutzstiftung
» Worldwide Veterinary Service India

„Wir erlebten 2022 in der Ostkap-Provinz den schlimmsten Tollwut-Ausbruch seit 30 Jahren. Die besonders betroffenen Regionen grenzen direkt an die Gebiete, in denen wir mobile Kliniken für Streuner und Haustiere anbieten. Dass wir in unseren Gebieten dennoch nur minimale Fallzahlen sehen, kann uns stolz machen und bestätigt den Effekt unserer fortlaufenden Impfaktionen.“
Renee van Rheede van Oudtshoorn, Südafrika, CVS-SA

„Als ich einst selbst an der Makerere-Universität studierte, spielte Tierschutz noch kaum eine Rolle. 2022 ist das alles anders: Wir sind mittlerweile zwei Tierschutz-Dozenten und haben zusätzlich mit dem Aufbau des ersten Kompetenzzentrums für Tierschutz in Afrika begonnen – ein nächster großer Meilenstein.“
Paul Ssuna, Uganda, Makerere-Universität

„Wir beobachten immer mehr Landwirt*innen in ländlichen Regionen, die sich von traditionellen, oft unwirksamen Behandlungen abwenden und stattdessen die Hilfe qualifizierter Tierärzt*innen in Anspruch nehmen. Auch greifen sie auf die Erste-Hilfe-Leistungen unserer lokalen Tierschutzgruppen zurück, so dass in akuten Fällen Beschwerden und Schmerzen der Tiere schneller gelindert werden können.“
Bijaya Kumar Kabi, Indien, APOWA

Finanzbericht 2022

Woher kommen die Spendeneinnahmen?

Das Jahr 2022 war erneut ein Jahr der Ausnahmen. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in unserer Arbeit und damit in unseren Einnahmen und Ausgaben eine wesentliche Rolle gespielt.

In der ersten Jahreshälfte haben wir unsere Maßnahmen der extremen Krisensituation angepasst und aus Mitteln des WTG-Nothilfefonds schnell dringende Hilfe für Geflüchtete mit ihren Tieren in Deutschland, Polen und Rumänien geleistet. Mit großer Wertschätzung blicken wir zurück auf die Anteilnahme und hohe Bereitschaft, unsere Tierschutzarbeit in Folge des Krieges gegen die Ukraine mit Spenden zu unterstützen.

Im Verlauf des Jahres zwangen dann Inflation und Energieknappheit viele Haushalte zu Sparmaßnahmen. Umso dankbarer sind wir all jenen tierlieben Menschen, die unsere Arbeit mit ihrer wertvollen finanziellen Zuwendung trotz persönlicher Herausforderungen im Jahr 2022 ermöglicht haben.

Unsere Tierschutzarbeit ist zu nahezu 100 Prozent durch Spenden finanziert. Um die Einnahmen sicherzustellen, nutzen wir verschiedene Maßnahmen der Spendenwerbung: Mit direkten Spendenaufrufen, die wir per Post oder E-Mail versenden, informieren wir über unsere Arbeit und bitten gezielt um Unterstützung. Mit Telefonaktionen machen wir zudem vor allem auf die Möglichkeit aufmerksam, uns im Rahmen einer Fördermitgliedschaft nachhaltig zu unterstützen. Als Werbemaßnahmen setzen wir kostenfreie Fernsehwerbespots und Freianzeigen in Printmedien ein, um die Bekanntheit des Vereins zu stärken und Neuspender*innen zu gewinnen. Onlineportale helfen uns zudem, gezielte Kampagnen- und Informationsarbeit zu leisten und auch auf diese Weise sowohl an Bekanntheit als auch neue Unterstützer*innen für die Tierschutzarbeit zu gewinnen.

Die Einnahmen der Welttierschutzgesellschaft erreichten im Jahr 2022 ein Gesamtaufkommen von 2,59 Mio. Euro. Im zurückliegenden Jahr unterstützten vor allem Privatpersonen und Unternehmen unsere Arbeit finanziell, die meisten im Rahmen von Fördermitglied- oder Patenschaften. Fördermitglied- und Patenschaften, mit denen wir mit geringem Verwaltungsaufwand regelmäßige monatliche Zuwendungen erhalten, ermöglichen uns eine langfristige und nachhaltige Planung der Tierschutzarbeit. Diese Einnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Eine weitere tragende Säule der Gesamteinnahmen sind Einzelspenden, die wir vor allem durch den Versand von Spendenaufrufen erhalten. Hier verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr einen Einnahmenzuwachs von 6,3 Prozent – vor allem ein Resultat der Vielzahl an Spenden für den WTG-Nothilfefonds.

Aus Nachlässen erreichten uns Einnahmen in Höhe von 309.253 Euro (2021: 1.054.369 Euro).

Durch Bußgelder, die von Gerichten und Staatsanwaltschaften in Strafsachen zugewiesen werden, erzielten wir 2022 13.980 Euro (2021: 27.511 Euro).

Einnahmen	2022	2021
Spenden/Zuschüsse/Erbschaften	2.529.793 €	3.226.150 €
davon (regelmäßige) Spenden	2.206.032 €	2.143.742 €
Erbschaften	309.253 €	1.054.369 €
übrige Einnahmen	14.508 €	28.039 €
Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen	56.917 €	48.056 €
Summe Einnahmen	**2.586.710 €**	**3.274.206€**

Wofür wurden die Spendengelder verwendet?

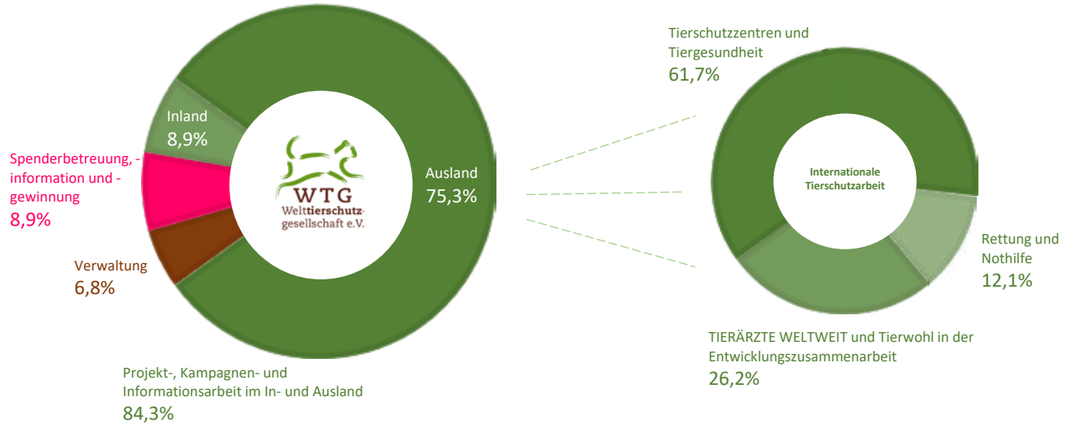
Im vergangenen Jahr betrugen die Gesamtausgaben der Welttierschutzgesellschaft 2,28 Mio. Euro.
84,3 Prozent dieser Gesamtausgaben flossen in unsere satzungsgemäßen Aufgaben zur Förderung des Tierschutzes im In- und Ausland. Damit stellten wir 2022 die Finanzierung der laufenden internationalen Tierschutzprojekte sicher, verstärkten unsere inhaltliche und Netzwerkarbeit im Rahmen der Kampagnen „Stoppt Tierleid in sozialen Netzwerken“ und „Tiere mitdenken“ und leisteten – in Folge des Ukrainekrieges – notwendige finanzielle Zusatzhilfen.

Letzteres spiegelt sich deutlich in den Ausgaben im Bereich Rettung und Nothilfe wider. Mit einem Anteil von 12,1 Prozent (2021: 5,6 Prozent) verdoppelten sich die Aufwendungen.
Der Anteil der Ausgaben für Tierschutzzentren und Tiergesundheit betrug 61,7 Prozent der Ausgaben.

26,2 Prozent der Ausgaben verwendeten wir für die laufenden Projekte im Rahmen der Programme TIERÄRZTE WELTWEIT und Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit.

Spendenausgaben / Aufteilung

75,3% der Ausgaben fördern internationale Tierschutzprojekte.



Im Bereich der Spenderbetreuung und -information entstanden die gewöhnlichen Kosten für den Versand von Spendenwerbung, für die Pflege der Spender*innendatenbank sowie für die korrekte Verbuchung und Quittierung der Spenden. Der Anteil dieser Aufwendungen betrug 8,9 Prozent (2021: 6,3 Prozent). Im vergangenen Jahr verzeichneten wir hier einen Ausgabenzuwachs, der – neben den allgemeinen Preiserhöhungen – vor allem zwei Ursachen hat: Zum einen wurde die sich im Zwei-Jahres-Rhythmus wiederholende Sonderaktion zum Thema „Erben und Vorsorgen für die Tiere“ umgesetzt.

Weiterhin verstärkten wir 2022 das Team der Welttierschutzgesellschaft um eine zusätzliche Mitarbeitende und konnten so unsere Informationsarbeit auf den Onlinekanälen sicherstellen.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 6,8 Prozent auf Vorjahresniveau. Unter diese Rubrik fallen beispielsweise Ausgaben für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Buchhaltung und Personalverwaltung, den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, die Nebenkosten des Geldverkehrs wie Bankgebühren, die Versicherungen des Vereins, die (Mitglieds-)Beiträge an andere Organisationen sowie für die notwendige Fachliteratur.

Ausgaben	**2022**	**2021**
satzungsgemäße Projekt-, Kampagnen & Informationsarbeit	1.920.236 €	2.072.431 €
davon Projekt- & Informationsarbeit im Ausland	1.716.330 €	1.870.964 €
darin enthaltene Personalkosten	444.443 €	369.333 €
Kampagnen- & Informationsarbeit im Inland	203.906 €	201.467 €
darin enthaltene Personalkosten	156.321 €	159.262 €
Spenderbetreuuung, -information, -gewinnung	203.356 €	149.565 €
darin enthaltene Personalkosten	106.797 €	76.242 €
Verwaltung	155.551 €	153.401 €
darin enthaltene Personalkosten	38.860 €	39.002 €
Summe Ausgaben	**2.279.143 €**	**2.375.397 €**
Jahresergebnis	**307.567 €**	**898.808 €**

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	**2022**	**2021**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2 €	7.254 €
II. Sachanlagen	12.653 €	14.696 €
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungenund sonstige Vermögensgegenstände	17.079 €	14.422 €
II.Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.771.496 €	3.595.218 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.131 €	7.358 €
Summe Aktiva	**3.804.360 €**	**3.638.949 €**

Passiva	**2022**	**2021**
A. Eigenkapital		
I. Mittelrücklagen (gemäß § 62 AO)	2.892.368 €	2.584.801 €
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	21.330 €	16.800 €
C. Verbindlichkeiten	890.663 €	1.037.347 €
Summe Passiva	**3.804.360 €**	**3.638.949 €**

Der aufgrund von hohen Erbschaften im Geschäftsjahr entstandene Jahresüberschuss wurde den Mittelrücklagen gemäß § 62 AO zugeführt.

Der Jahresabschluss 2022 wurde durch Spall & Kölsch Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dank und Ausblick

Die Tierschutzarbeit der Welttierschutzgesellschaft ist nur durch die wertvollen Zuwendungen vieler tierlieber Menschen möglich. Unser aufrichtiger Dank für die treue Unterstützung richtet sich auch mit Blick auf das Jahr 2022 an ...

» **unsere Spenderinnen und Spender** sowie **Fördermitglieder und Paten**, die mit ihrem Engagement das Fundament unserer Arbeit bilden. Die Fortschritte und Erfolge, über die wir auf diesen Seiten berichtet haben, wären ohne diese Unterstützung nicht möglich!

» **tierliebe Personen**, die Geburtstage, Hochzeiten oder weitere festliche Tage zum Anlass nahmen, um für Spenden für die Tiere zu bitten.

» **unsere Freiwilligen und Praktikant*innen**, die sich auch 2022 bei uns engagiert haben, weil sie den Tieren eine Stimme geben möchten.

» **unsere Unternehmens- und Stiftungspartner**, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr u.a. durch eigene Spendenaktionen oder regelmäßige Förderungen in Form von Projektpatenschaften unterstützt haben.

Ein aufrichtiger Dank gilt ebenso unseren stimmberechtigen Mitgliedern sowie dem Vorstand der Welttierschutzgesellschaft, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement das Rückgrat an der Vereinsarbeit bilden.

Wir möchten zudem der Spenderinnen und Spender gedenken, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Zahlreiche haben uns einen Teil ihres Erbes gewidmet, damit wir dauerhaft an einer besseren Welt für die Tiere arbeiten können.

Ihnen allen danken wir von Herzen.

Mit Blick auf das Jahr 2023...

...wollen wir Kraft aus 2022 schöpfen und hoffnungsvoll auf die doppelte Herausforderung reagieren: Wir werden unsere langfristige Arbeit in unseren Tierschutzprojekten nach den Verwerfungen durch die Corona-Pandemie beharrlich fortsetzen und die Situation der Tiere weiter verbessern. Zugleich gilt es, einer wachsenden Zahl von weiteren Krisen zu begegnen: dem Krieg gegen die Ukraine, der fortschreitenden Klimakrise und verheerenden Naturkatastrophen, wie den Erdbeben in der Türkei und Syrien, deren Folgen uns in der Zeit der Vorbereitung dieses Berichts bereits forderten.

Es ist dabei unser Ziel, eine Balance zu finden zwischen langfristiger und kurzfristiger Hilfe. In akuten Lagen gilt es, das Überleben und Wohl von Tieren zu sichern. Dabei vertrauen wir auf unsere Krisenfestigkeit und Instrumente wie den WTG-Nothilfefonds, der uns schnelles Handeln ermöglicht. Gleichzeitig verfolgen wir in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, laufend und mit nachhaltigen Ansätzen unser Ziel einer besseren Koexistenz von Mensch und Tier. Dazu bedarf es der Fokussierung auf bestimmte Bereiche wie die Förderung des One-Health-Ansatzes als ganzheitliche Wahrnehmung der Gesundheit von Mensch, Natur und Tier ebenso wie die Einbindung von Tierschutzmaßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit. National wie international werden wir uns über unsere Netzwerke dafür auch politisch und gesellschaftlich weiter einbringen.

Wenn Sie mehr über die Welttierschutzgesellschaft erfahren möchten, kontaktieren Sie uns gern.

Welttierschutzgesellschaft e.V.
Reinhardtstraße 10 I 10117 Berlin

Telefon +49 (0)30 923 72260
E-Mail info@welttierschutz.org

Helfen Sie mit uns Tieren weltweit – mit Ihrer Spende! Jetzt online unter www.welttierschutz.org/helfen oder per Überweisung spenden:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE38 3702 0500 0008 0423 00
BIC BFSWDE33XXX